

Herausforderung Ergänzungsleistungen

Die Kosten der Ergänzungsleistungen (EL) steigen seit Jahren an. Dafür verantwortlich sind die demographische Entwicklung, sowie steigende Anforderungen bezüglich der Leistungen. Steigende Kosten und Ansprüche auf der einen und stagnierende oder gar sinkende Finanzkraft auf der anderen Seite erzeugen ein brisantes Spannungsfeld. Die Kantone stehen vor der Herausforderung, die Kostendynamik unter Beibehaltung oder sogar Verbesserung des Leistungsniveaus zu bremsen und die dafür geeigneten Massnahmen zu definieren.

Ergreifen Sie die Initiative: Analysieren, planen und steuern Sie die Ergänzungsleistungen mit unserem EL-Prognosemodell.

Fundierte Entscheide auf solider Informationsgrundlage fällen

Welche Massnahmen von einem Kanton ergriffen werden müssen, hängt von der konkreten Ausgangslage ab. Eingriffe in Sozialwerke sind jedoch immer heikel. Sie müssen sehr gut vorbereitet und auch kommuniziert werden. Ungünstig konzipierte Lösungsansätze zeitigen ungewollte finanzielle und politische Folgen. Eine suboptimale Kommunikation gefährdet die Umsetzung.

Die Sozialwerke und speziell die Ergänzungsleistungen sind vielschichtige Systeme. Ansprüche, Leistungen und Finanzierung greifen ineinander. Die Komplexität kann in ihrer Gesamtheit von den Entscheidungsträgern ohne geeignete Instrumente kaum durchdrungen werden. Hier kann das von uns entwickelte Prognosemodell, wichtige Unterstützung leisten.

Das EL-Prognosemodell der Schumacher MSFP

Wir haben in engster Zusammenarbeit mit der SVA Basel-Landschaft ein EL-Prognosemodell erarbeitet, das in der Praxis erfolgreich eingesetzt wird.

Das Modell kombiniert auf kantonaler Stufe jährliche Falldaten mit Detaildaten zur Bevölkerungsentwicklung, um die IST-Situation zu analysieren und die künftige Entwicklung der EL im Detail zu prognostizieren.

Mit dem Modell wird eine sachlich fundierte Grundlage geschaffen, um die Kostendynamik der EL im Detail zu verstehen. Aus den gewonnenen Erkenntnissen lässt sich ableiten, in welchen Bereichen es sich als Kanton lohnt, Massnahmen zur Kostendämpfung entweder selber einzuleiten oder auf höherer politischer Ebene mit Verbesserungsvorschlägen vorstellig zu werden. Konkret bietet das EL-Modell insbesondere folgende Aufgliederungsmöglichkeiten:

- Die Kostenentwicklung ist nicht nur nach EL-Kategorie, sondern nach beliebigen weiteren Kriterien wie Alter, Jahrgang, Geschlecht oder Erbringungsort darstellbar.
- Flexible Auswertungen auf verschiedenen Detailierungsstufen sind problemlos möglich.

- Preiseffekte (höhere Kosten pro Fall) können separiert werden von Mengeneffekten (Anzahl Fälle pro Bevölkerungskategorie).
- Die Darstellung der IST- und Prognose-daten im Zeitverlauf ermöglicht ein vertieftes Verständnis der Kostendynamik. Durch die Betrachtung der Daten im Zeitablauf verbessert sich die Prognosekraft.

Trotz der vom Modell bereitgestellten umfassenden Informationsmenge sind die Datenanforderungen äusserst bescheiden. Die benötigten Daten zur Bevölke-

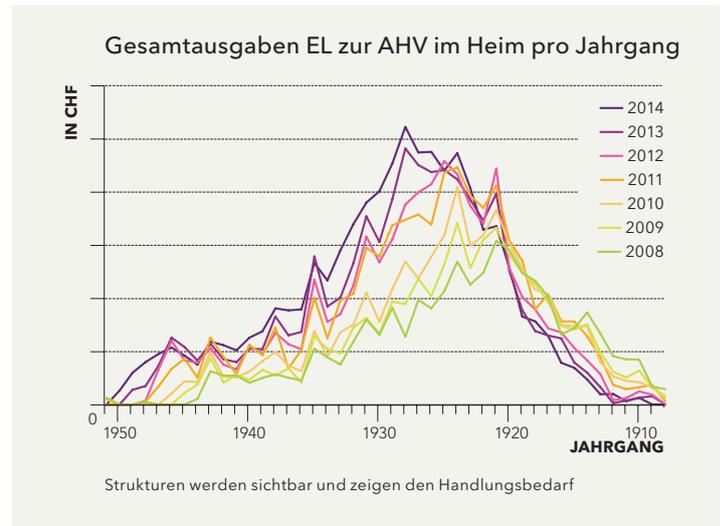
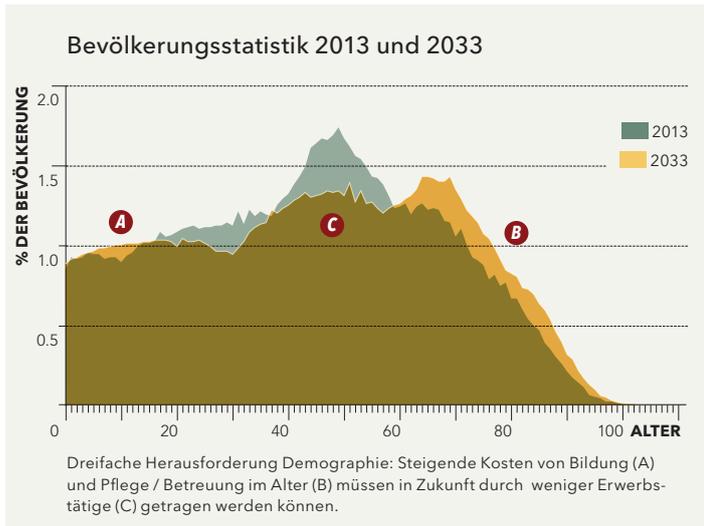
Mit Hilfe des Modells können die Kosteneffekte von Veränderungen der Demographie, der Fallinzidenz und der Fallkosten unterschieden werden. Dies stellt einen erheblichen Vorteil dar bei der Fokussierung und der Kommunikation der Massnahmen.

runsentwicklung stehen standardisiert zur Verfügung. Die Daten zur EL können aus jedem EL-System, welches die notwendigen Detaildaten produzieren kann, via Schnittstelle übernommen werden.

TREIBER DER EL-KOSTEN



EINSATZMÖGLICHKEITEN DES EL-PROGNOSEMODELLS



Erweiterte Einsatzmöglichkeiten des EL-Prognosemodells

Obwohl in erster Linie als Prognosemodell konzipiert, hat sich das Modell in der Praxis zusätzlich in folgenden Bereichen als sehr nützlich erwiesen:

- ▶ In der **Kommunikation** stellt es die erforderlichen Detaildaten zur Verfügung, damit die Herausforderungen der EL fundiert dargestellt werden können.
- ▶ In der **Massnahmenplanung** lassen sich aufgrund des Detaillierungsgrades geeignete Ansatzpunkte für Massnahmen einfach eruieren.
- ▶ In der **Entscheidungsvorbereitung** können Annahmen früh plausibilisiert werden: Durch die Arbeit im und am Modell werden Einsichten gewonnen, welche helfen, zeitaufwendige und teure Fehlentscheide zu vermeiden. Dadurch

wird die Basis für bessere Entscheide gelegt.

- ▶ **Massnahmencontrolling:** In der Umsetzung von Massnahmen lässt sich die Zielerreichung effizient überwachen. Bei Abweichungen können Korrekturen frühzeitig und an der richtigen Stelle vorgenommen werden. Damit eignet sich das EL-Modell auch bestens als Controlling-Tool.

In der Praxis bewährt

Nach der Einführung des EL-Prognosemodells im Jahr 2012 wurde aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse auf Initiative der SVA Basel-Landschaft eine kantonale EL-Kommission ins Leben gerufen. Diese hat im Rahmen ihrer Arbeit Möglichkeiten zur Kostendämpfung im Bereich EL ausgelotet. Erste Lösungsansätze werden jetzt, wiederum mit Unterstützung durch das Rechenmodell, umgesetzt.

« Das Modell hat uns konkret aufgezeigt, welche Wirkung diverse Massnahmen haben würden, mit denen wir die Kostenentwicklung bei den EL in den Griff zu bekommen beabsichtigen. Es leistet damit einen ganz wesentlichen Beitrag zum besseren Verständnis und zur Versachlichung der Diskussion dieses sozialpolitisch heiklen Themas und führt zu tragfähigeren Lösungen.»

Tom Tschudin

Leiter der SVA Basel-Landschaft

Das EL-Modell bietet mit einem vertretbaren Aufwand eine solide und detaillierte Grundlage für die Kostenprognose und für notwendige Korrekturmassnahmen. Es ist ein effizientes Werkzeug, um die EL in der Zukunft zu führen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Gerne zeigen wir Ihnen unser Modell im Detail und beantworten Ihre Fragen.

Kontakt:

Schumacher MSFP AG
Weinberglistrasse 4
CH-6005 Luzern
+41 41 360 16 26

schumacher
msfp